

# „Bewusst niedrigschwellig“

**WIR SIND FAMILIE:** 2002 aus einer Elterninitiative hervorgegangen, ist der Verein „K.e.k.s.“ heute vom Land als „Familienzentrum“ und „Haus der Familie“ zertifiziert und mit 30 Kurs- und Treff-Angeboten führend in Speyer. Patrick Seiler hat drei Vorstandsmitglieder befragt – die „Meinung am Montag“.

*Sie leiten ein Haus der Familie, sie laden zu offenen Familiencafés, Babytreffs, Babybauch- oder Papatreffs ein – wenn jemand weiß, was Speyerer Familien bewegt, dann Sie ...*

**Susanne Wessels:** Oh, da gibt es so viele und so unterschiedliche Themen. Vor der Geburt, nach der Geburt, Einzelschicksale. Die Mutter, die alleine dasteht. Die Familie mit Migrationshintergrund, die sich austauschen will. Wir machen bewusst niedrigschwellige Angebote wie unsere Baby- und Familiencafés – regelmäßig, ohne Anmeldung, ohne Zwang. Der Kreis, der dann zusammenkommt, ist entsprechend bunt.

**Miriam Walkowiak:** Ein Dauerbrenner-Thema ist natürlich die Suche nach Betreuungsplätzen aller Art. Dann geht es um die Eingewöhnung im Kindergarten, um Kinderärzte oder um Babythemen ganz allgemein. Wir haben 150 bis 160 Mitgliedsfamilien, kommen bei unseren offenen Angeboten aber mit noch viel mehr Familien in Kontakt. Übers Jahr gesehen, sind es an den Caféterminen rund 6000 Besucher, davon zwei Drittel aus der Stadt Speyer und ein Drittel aus dem Umland.

*Wie helfen Sie Leuten, die Probleme an Sie herantragen?*

**Walkowiak:** Wir sind nicht die, die beraten, aber wir haben eine Lotsenfunktion. Wir stehen in engem Kontakt mit den Frühen Hilfen des städtischen Jugendamtes und wir haben eine Rechtsanwältin, die ehrenamtlich mithilft. Viele Familien müssen beim Geld schon genau hinschauen, für die ist es wichtig, dass sie zum Beispiel beim Elterngeld-Antrag praktische Hilfe bekommen.

*Bei den Staatsleistungen für Familien hat sich zuletzt ja einiges getan. Erst kam das Elterngeld, dann das Betreuungsgeld. Wie bewerten Sie die politischen Diskussionen, die darüber teilweise sehr erbittert geführt werden?*

**Walkowiak:** Zum umstrittenen Betreuungsgeld muss ich sagen, dass ich noch nicht so viele getroffen habe, die es in Anspruch nehmen.

**Wessels:** Die meisten Leute müssen wieder arbeiten gehen, nachdem sie ein Jahr Elterngeld bezogen haben. Für sie ist wichtiger, dass es frühe



„K.e.k.s.“-Vorstand (von links): Elisabeth Gelen, Alexandra Stumpp, Miriam Walkowiak, Pamela Betz-Graevenstein, Susanne Wessels. FOTO: LENZ

Betreuungsangebote gibt. Für ihre Lebensrealität ist es wohl am hilfreichsten, wenn die Betreuung ausgebaut wird. Der Rechtsanspruch, der für die Betreuung von Kindern ab einem Jahr geschaffen wurde, macht das für viele einfacher.

*Aber trotzdem ist der gewünschte Betreuungsplatz auch in Speyer nicht immer zu bekommen ...*

**Wessels:** Das Angebot ist noch zu gering, vor allem bei Wunschplätzen

für Einjährige. Da kommt es halt schon mal vor, dass man von Speyer-Nord nach -Süd fahren muss. Aber der Stadt ist beim Kita-Ausbau nichts vorzuwerfen, sie ist sehr kooperativ, wenn Eltern Hilfe brauchen.

*Wie können die bestehenden Defizite beseitigt werden?*

**Walkowiak:** Ganz allgemein muss man sagen, dass die Arbeitszeiten vieler Mütter und Väter noch nicht mit den Öffnungszeiten einer Regel-

Kindertagesstätte kompatibel sind. **Pamela Betz-Graevenstein:** Dass in Speyer jetzt eine Erhebung läuft, die feststellen will, zu welchen Zeiten Betreuung fehlt, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Ich denke, die Lücken werden danach geschlossen.

*Seit Jahren gelingt es aber nicht, alle Interessenten an einem Hortplatz für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern zufriedenzustellen ...*

**Betz-Graevenstein:** Da ist leider ein großes Loch, in das Familien fallen, wenn ihre Kinder vom Kindergarten in die Schule kommen. Da muss sich etwas tun. Ich weiß, dass es um solche Themen auch am Runden Tisch von Stadt, Unternehmen und Behörden zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht. Der Verein „K.e.k.s.“ ist dabei kein Mitglied. Wir können aber die Botschaft aussenden, dass wir tolle Räume für die sogenannte Randzeitenbetreuung zum Beispiel in den frühen Abendstunden haben.

*Hat sich eigentlich die Besucherstruktur bei „K.e.k.s.“ geändert, seit der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab einem Jahr und nicht mehr erst ab drei Jahren besteht?*

**Walkowiak:** Das kann man schon so sagen. Früher sind die Leute sehr regelmäßig zumindest in den ersten beiden Jahren bis zum Eintritt in einen Kindergarten gekommen. Diese längere Phase hatte in vielen Fällen auch eine engere Beziehung zum Verein als heute mit sich gebracht. Deshalb ist für uns auch die Herausforderung größer geworden, Leute zu finden, die sich ehrenamtlich einbringen. Dennoch können wir uns weiterhin über steigende Besucherzahlen bei unseren Caféangeboten freuen. Zum einen hat uns in dieser Hinsicht der Umzug nach Speyer-West etwas gebracht, zum anderen sind wir auch immer sehr nah an den Bedürfnissen der Gäste und richten unsere Angebote danach aus, zum Beispiel mit häufigeren Terminen für Familiencafé und Babytreff.

## KONTAKT

Quartiersmensa Q+H, Heinrich-Heine-Straße 8, Telefon 06232 132288, E-Mail info@keks-speyer.de, Programm im Internet unter [www.keks-speyer.de](http://www.keks-speyer.de).